

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

J. P. Hebel

Hebel, Johann Peter

Basel, 1860

LVI.

[urn:nbn:de:bsz:31-326791](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326791)

LVI.

d. 29ten Jenn. (1804).

Heute mein Bester gibts nichts als Charaden und Räthsel. Deine erste hat mir so heiß gemacht, wie der dem man in dem Oberland den Rücken kehrt wenn man auf dem zweiten des Ganzen sitzt, aber hier nicht, weil man sonst die Hochzeit zu Cana, oder den ungerathenen Sohn Davids oder gar den Sündenfall Adams und Eva, an dem wir im schwachen Herzen schwer genug tragen, auch noch auf den Buckel bekommen könnte⁹²). Die zweite glaubte ich zu haben, aber Madmois. Brauer belehrte mich eines Bessern, weil sie wenn schon eine edle Geheim-Rathstochter, doch ein häusliches Mädchen, öfter in den Küchenwinkel schauen mag, wo das 2te im Besen steckt, als ich, der ich wohl Birn freße, und den Stiel wegwerfe, aber in meinem Leben ein einzig mal eine eigene Küche hatte, die ich bekantlich in eine Steinschleiferey umschuf. In dem Dritten — ey nun, ich bin ja auch schon drin gefessen, ein par liebe süße Stunden, an euerem Ofen und bey euerem Tisch, und in eurer Mitte, wo ich so oft gern eine Stunde sitzen möchte, und wenns grittlingen und überzwerch auf einem Holzbock wäre. Die 4te aber wird wohl

Weinglas sehn, oder so etwas Schönes. Dank dafür, und hier etwas zur kleinen Vergeltung. Die schwereren, und besonders das erste, das Bekanntschaft mit Karlsruhe voraussetzt, sollen dir, die leichtern dem holden Weiblein geweiht sehn.

Räthsel.

Das Ding schmückt manchen fetten Herrn
und mancher sieh'ts, und hätt es gern,
ein Andern ders nicht hat noch mag,
machts siebenmal in einem Tag,
doch manchem fährt es in die Haar',
und kräufelt sie ganz wunderbar,
und mancher setzt sich selber drein
und sauft darin Liquer und Wein,
doch spricht's bey dem und jenem an,
so sagt man: „O der arme Mann.

Charade:

Zwey Sylben blüh'n, doch wenn ihr sie wollt brechen,
neimt euch in Acht, sie wehren sich und stechen.
Die Dritte wählt euch selber liebe Leute:
Umwindet sie die Schläfe junger Bräute
So braucht das ganze — nun ihr merkt schon —
Zum Beten brauchts der Kirche frommer Sohn.
Wie aber, wenn die Dritte Flügel schwänge
In Feld und Flur, zwar etwas kunstlos, sänge!
Dann singt das Ganze auch in Feld und Flur,
Doch etwas besser als die Dritte nur.

Räthsel:

Kein Kluger hält mich für gering
ich bin ein unverträglich Ding.
Drum bringt mich nicht in eure Taschen,

wollt ihr noch etwas drinn erhaschen;
sonst freß ichs weg und werde doch nicht satt
ich freße immer mehr, je länger man mich hat.

Charade:

Die erste nimt am Himmel zu und ab,
bald ist sie da, bald sucht ihr sie vergebens,
und so ist sie das Bildnis eures Lebens
ihr nehmt auch zu und ab.
und handumkehr, so sucht man euch vergebens
Die Zweyte, nehmt euch wohl vor ihr in Acht
hat manchen Sichern schon um Hals und Bein gebracht.
Dem Ganzen danken wir ein Bißchen Helle
Nun wißt ihrs, meint ihr. Ey nur nicht so schnelle.
Es wird vom Mondschein selber mit erhellt
und wohnt auf euerm Dach. Nun rathet, wenns gefällt.

Räthsel:

Das Ding hat iemand in dem Fuß
und duldet weil ers dulden muß.
Ein Andrer hats, doch nicht im Fuß
froh wenn ers nicht entbehren muß.
Ein Dritter hats sogar im Kopf
und ist ein lächerlicher Tropf.

Auflösung des letzten Räthsels.

Dem ersten wird es mit der Zange
Hinweg gekneipt und oft währts lange.
Der zweite schneidets leicht und fed
mit Messer oder Scheere weg.
Der dritte hältts mit festem Glauben
und läßt um keinen Preis sich rauben.

Auflösung der Auflösung.

Alle Hagel!

Das ist ein Nagel.

Folgende 2 Charaden hat mir Brauer ex tempore gegeben und gemacht:

1) Wenn du die zweyte Sylbe für dein Thema hast, so findest du die Erste in der Ausarbeitung deiner Predigt. Aber wenn deine Zuhörer das Ganze haben, weh dir, dann nützt deine ganze Predigt nichts.

2) Die erste Sylb, um den Leib ist heilig, um den Hals unheilig. Die 2. und 3. ist unzähligemal im Wald, und wenigstens einmal auf jedem Seeschiff. Das Ganze hat eine wohlthätige Verrichtung für die Extreme des menschlichen Körpers.

Noch eine ex mea fabrica.

Die erste Sylbe ist nur kurz, weil die zweite folgt.

Im Ganzen haben wir das Beste, was uns alle Charaden geben können.

Der heilige Chynikel sey mit uns!

Dein

treuer Fr.

III

LVI. b.

Heute Mitt. bekam ich deinen Brief, und lob dich dafür.

— Brauers Char. ist allerdings Leichtsin.

Zur Charade

Zwey Sylben blähn zc.

habt ihr gute Leutlein ohne Zweifel den Wink zur Auflösung in der Zeile:

Die Dritte wählt euch selber —
entweder übersehn, oder mißverstanden. Denn wenn die dritte

Kranz ist, so ist die 1. und 2te Rosen und das ganze ist
Rosenkranz, wie gesagt, und gebetet. Wenn aber die dritte

— — Flügel schwingt

in Hain und Flur zwar etwas kunstlos singt,

Dann könnte es ein Fink sehn!

Und nun denn, was gibts außer den Rosen noch für eine
stechende Tochter der Flora (denn niemand hat gesagt, daß
es Rosen seyn müssen) die mit Fink zusammengesetzt — doch
du hast's schon, und denkst: Wart! den Schabernack soll er
mir nicht umsonst gethan haben! Ja räche dich mein Lieber!
Und damit ich meine Schuld recht groß mache, da! — die
vorige war nur eine doppelte. Hier ist eine vierfache derartige.

Die Erste mildert eine Winterplage

und diß sey alles was ich von ihr sage.

Die Zweyte und das Weberschiff bewegen
sich eins dem Zweck des andern entgegen.

1. Das Ganze Dinglein aber ist von nöthen

Das Erste zu beleben und zu tödten.

Doch kommt die Zweite auch von einem Thier

Der Capuziner und der Cürassier

2. entbehrt sie leicht. Das Ganze zeigt auch an

der, der es habe, sei ein armer Mann,

Doch wenn ihr wollt, das Ganze zeigt euch an,

3. Der, der es habe sei kein armer Mann

Indessen hat auch wohl zu guter Stunde,

ein gelber Mensch die zweite an dem Munde,

und mancher drinn, und heißt daran.

4. Das Ganze aber ist ein Mann,

Dem ist ein kleines Werk gelungen

Doch hat er sich den Ruhm damit errungen,

Daß mancher ihn noch als Verbesserer nennt,
Der andere Verbesserer kaum kennt. Da capo!

In deinem niedlichen geschleckten Charädlein duftet mich
etwas wie Weingeist an. Doch will ichs noch nicht gesagt
haben, bis ich dasselbe in eine schärfere Betrachtung gezogen
habe.

Die erste Sylbe rumort im Spiel,
Die nemliche wächst auf Bäumen,
macht Manchem der schneidenden Schmerzen viel
und läßt ihn nicht schlafen noch träumen,
Doch Manche sieht sie im lieblichen Traum
und freut sich kindisch der Gaben,
sie wohnt in der Erde verborgenem Raum
und ist im Ganzen zu haben.
Die zweite Sylbe sieht niemand gern,
Doch helfen ihr Ambos und Esse
Der Sedler, des Friedens goldener Stern
und künstliche Rechnungsproceße
Im ganzen liegen die Ehrenpfört',
Altäre, Palläste und Städte
corinthische Säulen liegen dort
im tief geschichteten Bette.